Die tägliche Herausforderung mit Geodaten

/Andi Bruckner/

Gerade eben rief mich wieder ein Geodät an mit der Frage, ob wir Daten im Format OKSTRA einlesen und exportieren können. Er hätte da einen Auftrag für Vermessungsleistungen bei einem Straßenbauprojekt, wo diese Anforderung in den Ausschreibungsunterlagen stünde. Meine Kollegen und ich beschäftigen uns tagtäglich mit den Anforderungen unserer Kunden an Geodaten. Nachdem eine unüberschaubare Vielfalt an Datenformaten im Umlauf ist, spiegeln sich diese Erwartungen auch in den Anforderungen an unsere Software wider.

Als Geschäftsführer von rmDATA Deutschland, einem der führenden Anbieter von Software für Geodäsie und Geoinformation im deutschsprachigen Raum, vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht mit heterogenen Geobasisdaten konfrontiert werden. Als Softwarehersteller erwartet man von uns kompetente Auskunft, die wir natürlich gerne bieten. Seien es Daten der Vermessungsverwaltung nach dem Alkis-Schema im NAS-Format oder Daten nach dem Objektkatalog für das Straßen- und Verkehrswesen (OKSTRA) oder solche nach den Baufachlichen Richtlinien Vermessung (BFR Verm), mit denen die Bauverwaltungen der Länder ihre Daten austauschen.

Dabei wäre es schön, wenn alle Grunddaten, die der moderne Geodät für seine Aufträge benötigt, nach deutschlandweit einheitlichen Standards aufgebaut wären. Leider ist genau das Gegenteil der Fall. Die Schemata sind zwar im Grunde einheitlich, aber es gibt immer lokale Ergänzungen und Abweichungen oder fachspezifische Besonderheiten, welche diese große Zahl an Geobasisdaten auch noch unüberschaubar verschiedenartig machen. Es kommen unterschiedliche Koordinatenbezugssysteme und Datenformate erschwerend hinzu. Und so kocht jedes Land sein Datensüppchen.

Darüber hinaus entstehen laufend neue Daten, die Ingenieurbüros und andere Geodatenproduzenten mit immer neuen Sensoren selbst erfassen: Ob mit Tachymetern, Nivelliergeräten, über GNSS-Sensoren bis hin zu Laserscannern und Drohnen zur Luftbilderfassung oder Mobile Mapping – die Möglichkeiten werden immer umfangreicher. Genauso wie die daraus resultierenden Datenarten und Datenmengen. Der Vorteil manch neuer Systeme liegt zumindest in einer internationalen Harmonisierung von Austauschformaten.

Geodäten sind Datenproduzenten. Damit sie wiederum für ihre Kunden – Privatpersonen, Planer, Kommunen oder öffentliche Dienststellen – die passenden Produkte (häufig Pläne) möglichst einfach produzieren können, bieten wir die passende Software dafür. Unser Ziel sind daher Software-Lösungen für Anwender, damit sie mit immer komplexeren Daten die bewährten Ergebnisse stets wirtschaftlich erstellen.

Das bedeutet für ein Software-Haus wie unseres, sicherzustellen, dass diese Datensätze mit leistungsfähiger Software verarbeitet werden können und trotzdem einfach zu nutzen sind. Unsere Kunden, die Geodäten, erwarten sich dabei eine optimale Unterstützung. Für uns bedeutet das, immer am Ball zu bleiben. Das ist mit großen Personal- und Entwicklungsressourcen gekoppelt. Leider sinkt gleichzeitig die Bereitschaft vieler Anwender, ihr Geld in gute Software zu investieren. Diesen Spagat zu schaffen, ist unsere große Herausforderung in der Zukunft.

Dabei stehen die nächsten großen Themen wie BIM schon vor der Tür und werden von innovativen Kunden bereits angefragt. Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir auch zukünftig die neuesten Technologien und intelligente Software-Produkte anbieten. Als eigenständiges, unabhängiges Unternehmen garantieren wir unseren Kunden jedenfalls die freie Wahl bei den Produkten und bei der Betreuung durch unsere starken Partner. Der täglichen Herausforderung mit Geodaten entgegnen wir daher mit Know-how, modernster Technik, intelligenter Software und konsequent einfacher Bedienung.

Dipl.-Ing. Frank Hoch
Geschäftsführer rmDATA Deutschland